

Evangelische Predigergemeinde

September 2008
Oktober
November

Gemeindeblatt

Kirche und Schule

Weshalb überhaupt kirchliche Schulen? Das ist doch Sache des Staates und die Kirche soll sich da heraushalten! Sicher gibt es Zeitgenossen, die so denken. Ich denke anders, wie ich meine, mit guten Gründen. Besonders in Zeiten gesellschaftlichen Umbruchs wächst der Stellenwert christlicher Schulen, das haben wir nach der Wende in hohem Maße erlebt. Dabei sind hier – anders als im Westen - über 40 Prozent der Schüler in kirchlichen Schulen konfessionslos. Wertevermittlung nach christlichen Grundsätzen und politisch unbelastete Lehrer waren und sind Gründe, dass viele Eltern ihre Kinder lieber in eine Schule in kirchlicher Trägerschaft geben. Und gerade habe ich es während eines längeren Aufenthaltes in der Ukraine von Vertretern der dortigen Kirchen gehört: Bildung und Erziehung sind eins ihrer größten Anliegen. Warum? Sie haben erkannt, dass die Menschen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion in einem Wertevakuum leben und nicht gelernt haben, für sich selbst und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Ohne dies aber könne Demokratie nicht funktionieren, so ihre klare Aussage und das nicht nur mit Blick auf ihre Landsleute, sie schauen auch auf die west-

lichen Demokratien und sehen in dieser Hinsicht in unseren individualisierten Spaßgesellschaften erhebliche Defizite.

„Verantwortungselite“ ist ein Begriff, den die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in ihrem Leitfadens für Schulen in eigener Trägerschaft benutzt als eins von deren wesentlichen Zielen. Damit ist nicht Elitebildung zum größtmöglichen eigenen Vorteil der Nutzer gemeint, das gerade nicht. Verantwortung im christlichen Sinn meint immer zweierlei: Verantwortung vor Gott und vor den Menschen. Darin zählen wir uns zur Elite. In der Rückbindung an Gott geraten wir dabei nicht in Gefahr, uns zu überheben. Jeder - das sollte immer ein Leitsatz sein - wird in einer kirchlichen Schule nach seiner Begabung gefördert zum Wohl des Einzelnen und des Ganzen. Bischof Huber spricht von „Begabungsgerechtigkeit“. Auch das begründet in der Schullandschaft den hervorragenden Ruf kirchlicher Schulen. In unserer pluralistischen Gesellschaft nimmt sich die Kirche das Recht, ihre Akzente zu setzen als ein Angebot an alle - gelebte Verantwortung vor Gott und den Menschen.

Inge Linck

**Thema:
Kirche und
Schule**

**Wichtige Infos
immer im Mittelteil:
S. 11-14**

**Christliche Grundschule S. 7
Kirche entdecken S. 8
Otto Bartning S. 9 + 10**



"Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern stellt es auf einen Leuchter – sagt Jesus im Matthäusevangelium (5,15). Wir haben als Kirche allen Grund, das Licht auf den Leuchter zu stellen – und wir nehmen unseren Bildungsauftrag ernst, damit das Licht nicht unter den Scheffel kommt." So schreibt Bildungsdezernent Oberkirchenrat Wagner in seinem Vorwort zur Bildungskonzeption der EKM, die 2006 von unserer Föderationssynode beschlossen wurde.

Neben Verkündigung, Seelsorge und Diakonie gehört Bildung zu den evangelischen Grundaufgaben. So beschreibt es die Bildungskonzeption und entfaltet es in ihren theologischen, pädagogischen und praxisorientierten Teilen. Evangelische Schulen, die Mitverantwortung für den Religionsunterricht und die vielfältigen Formen der Erwachsenenbildung sind wichtige Arbeitsfelder, in denen wir als Kirche und Christen unseren Auftrag in der Gesellschaft wahrnehmen und zeigen, dass wir hiermit einen wichtigen Dienst in der Gesellschaft und an vielen Einzelnen - jungen bis alten Menschen - tun.

Dabei können wir direkt auf "bildende" biblische Überlieferungen zurückgreifen: Jesus spricht Menschen auf ihr Verhalten in verschiedenen Lebenssituationen an. Er lehrt sie klar und verständlich, wie sie ihr Leben so gestalten können und müssen, dass es gut wird. Er schenkt vielen, die ihm begegnen, neue Einsichten. Immer wieder beginnen Menschen, die von seiner Botschaft berührt werden, ihr Leben in einem

neuen Licht zu sehen und neue Schritte zu gehen.

Im Psalm 78 heißt es: Gott "gebote unsern Vätern, ihre Kinder zu lehren. Damit es die Nachkommen lernten, die Kinder, die noch geboren würden. Die sollten aufstehen und es auch ihren Kindern verkündigen, dass sie setzten auf Gott ihre Hoffnung ..."

Menschen im christlichen Geist bilden heißt deshalb vor allem, mit ihnen nach einer Sprache für Freude, Zweifel, Hoffnung, Sehnsucht, Schönheit, Liebe zu suchen.

Das können wir als Kirche in die Gesellschaft eintragen, in Kindergärten, Schulen, Akademien, Universitäten, auf die Straßen und Plätze.

*Kirchenrat Dr. Klaus Ziller,
Leiter des Referates Religionsunterricht
im Kirchenamt der EKM*



Die Taufkerzen der Täuflinge auf dem Altar im Hohen Chor der Predigerkirche beim Osterfrühgottesdienst 2008

Foto: Matthias Schmidt

Kirche und Schule in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Neben Verkündigung, Mission, Seelsorge und Diakonie zählt die neue Verfassung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) die Bildung als einen Kernarbeitsbereich auf. Ein wesentlicher Teil dieses Arbeitsfeldes sind der Evangelische Religionsunterricht und die Evangelischen Schulen.

Auf dem Gebiet der EKM gibt es im Schuljahr 2008/2009 insgesamt 72 Evangelische Schulen. Das sind Grundschulen, Regelschulen, Gymnasien, Förderschulen und berufsbildende Schulen. Ähnlich wie in der Frage des Religionsunterrichtes gab es nach der Deutschen Wiedervereinigung eine innerkirchliche Debatte, ob Kirche sich in diesem Bereich engagieren sollte: Ziehen die Evangelischen Schulen die evangelischen Kinder aus den staatlichen Schulen ab? Schaden evangelische Schulen dem Religionsunterricht an staatlichen Schulen? Kosten die Schulen zuviel Geld, das dann den Gemeinden fehlt? Das waren vor 18 Jahren die Befürchtungen.

Unsere beiden Landeskirchen haben auf die Fragen verschiedene Antworten gegeben und unterschiedliche Traditionen entwickelt: In der Kirchenprovinz Sachsen verhielt sich die Landeskirche zögerlich und orientierte eher auf von Elternvereinen getragene Schulen. Eine Unterstützung der Landeskirche gab es nicht. Die Thüringer Landeskirche hat schnell die Bedeutung dieses Arbeitsfeldes erkannt und sich als Landeskirche in der Schulträgerschaft stark engagiert. Eine professionelle Schulverwaltung zur allseitigen Unterstützung der Evangelischen Schulen wurde aufgebaut. Heute verfügt die Thüringer Landeskirche über ein florierendes Schulwesen und gehört zu den größten und erfahrendsten Schulträgern in der EKD. Die verschiedenen Traditionen beider Kirchen aufzunehmen und in der gemeinsamen Kirche weiter zu entwickeln, ist nun eine der spannendsten Aufgaben des Referates Schulen im Kirchenamt.

Die vormaligen Bedenken gegen Evangelische Schulen haben sich heute zerstreut. Wir wissen, dass die Schülerschaft an den Evangelischen Schulen keinesfalls homogen zusammengesetzt ist. Neben evangelischen und katholischen Kindern gibt es immer ein große Gruppe nicht konfessionell gebundener Kinder. Hier wird deutlich,

was es heißt, dass Kirche auch immer Kirche für andere ist. Ohne die Kinder und Jugendlichen zu überwältigen, aber auch ohne Scheu den Glauben in den Schulen zu leben, verzeichnen die Schulen regelmäßig Taufen von Lernenden und Lehrenden. Vielerorts strahlen die Evangelischen Schulen stark in die Gemeinden und Kirchenkreise hinein. Im Rahmen der Entstehung von Ganztagschulen werden sie immer mehr auch zum Mittelpunkt für außerschulische Angebote der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit.

Der Arbeitsbereich Evangelische Schulen ist heute einer der am stärksten wachsenden kirchlichen Arbeitsbereiche. In den landeskirchlichen Schulen wächst die Schülerschaft jährlich um 25%. Das geschieht durch den Aufwuchs bereits bestehender Schulen und durch Schulneugründungen. Allein 16 Gründungsinitiativen bestehen derzeit in unserem Kirchengebiet. Wo können wir das heute so selbstbewusst sagen: Unsere Kirche wächst dramatisch – in unseren Evangelischen Schulen!

Über all den guten Entwicklungen ist aber nicht zu vergessen, dass die Gestaltung einer Evangelischen Schule täglich neu eine Herausforderung ist. Wo evangelisch drauf steht, muss auch evangelisch drin sein. Dazu brauchen die Schulen eine verlässliche Unterstützung durch eine gezielte Schulentwicklungs- und Konzeptarbeit, durch eine bewusste Personalentwicklung und durch die Sicherstellung der finanziellen Stabilität. Dazu konnten in der jüngsten Zeit verschiedenen Unterstützungsinstrumente geschaffen werden: Ein Schulinvestitionsfonds soll den Schulen auf dem Gebiet der Kirchenprovinz helfen, den Investitionsstau abzubauen. Das Evangelische Schulwerk, ein Schulverband, sichert in der Kooperation der evangelischen Schulträger hohe inhaltliche und rechtliche Standards in den Schulen. Das Pädagogisch-Theologische Institut wurde zur Schulentwicklungsagentur ausgebaut und das Referat Schulen im Kirchenamt berät und unterstützt alle Evangelischen Schulen auf unserem Kirchengebiet. Man kann heute wohl sagen, dass sich die Erkenntnis durchgesetzt hat: Evangelische Schulen machen unsere Kirche besser erkennbar und auch erkennbar besser.

*Kirchenrat Marco Eberl
Leiter des Referates Schulen im Kirchenamt*

Freie Schulen sind wichtiger Bestandteil des Thüringer Schulsystems

Die Thüringer Schule ist bunt und vielfältig. Neben den 906 staatlichen Schulen, die im vergangenen Schuljahr von 238.700 Schülerinnen und Schülern besucht wurden, gibt es im Freistaat 138 Schulen in freier Trägerschaft mit 22.800 Schülerinnen und Schülern. Und die Tendenz ist steigend. Rund 14 Prozent der freien Schulen werden von der evangelischen und der katholischen Kirche getragen. Damit gehören beide Kirchen zu den großen und wichtigen Trägern freier Schulen.

Lassen Sie mich einen Blick zurückwerfen. Eines der wichtigen Themen der friedlichen Revolution von 1989 war das Thema Schule. In der DDR gab es die Einheitsschule und diese mussten alle Kinder und Jugendlichen besuchen, eine Schule, die der verlängerte Arm des Staates und seiner Organe war. Es herrschte Unfreiheit und Indoktrination. Die Schüler – und ich habe es selbst erlebt – konnten sich nicht frei äußern. Wurde zu Hause anders gedacht und gelebt, durfte das nicht erzählt werden, es hätte sonst zu Repressionen und Benachteiligung geführt. Mit der Wende wurde so natürlich der Ruf nach einer anderen, einer neuen von Freiheit geprägten Schule immer lauter. Die Menschen interessierten sich für alternative Konzepte, groß waren die Begeisterung und die Euphorie. Und diese Euphorie ist ungebrochen. Gab es im Schuljahr 1991/1992 gerade 20 Schulen, die nicht durch den Staat getragen wurden, so sind es heute 138. Zahlreiche Anmeldungen für Schulgründungen liegen

dem Kultusministerium vor, so dass die Zahl der freien Schulen weiter steigen wird.

Was macht nun aber freie Schulen und speziell kirchliche Schulen aus? Sie bereichern die Bildungslandschaft durch ihre jeweils besondere Prägung, durch ihr Profil. Sie bilden einen Kontrast zu anderen Schulen, haben eigene pädagogische Ansätze. Sie bereichern den Wettbewerb und regen so eine Qualitätsentwicklung mit an, die von der Thüringer Landesregierung immer gewünscht und mit vielen Maßnahmen befördert worden ist und weiter befördert wird.

Im letzten Jahr gab es eine Debatte um die Finanzierung der freien Schulen. Nach der Novelle des Thüringer Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft, die Ende 2005 vom Thüringer Landtag verabschiedet wurde, orientiert sich die finanzielle Förderung freier Schulen ab 2008 schulart- bzw. bildungsgangbezogen an den Kosten der Schüler in staatlichen Schulen. Das führte zu einer heftigen Diskussion, die aber zu einem einvernehmlichen Ergebnis geführt hat. Der Freistaat fördert die Schulen in freier Trägerschaft in diesem Jahr mit 116 Mio. Euro. Die Finanzierung ist in den nächsten Jahren gesichert. Damit kann sich auch in Zukunft in Thüringen das vielfältige Netz von Schulen in freier Trägerschaft weiter entwickeln.

*Dr. Detlef Baer
Pressesprecher des Thüringer
Kultusministeriums*

Ratsgymnasium

Kirche und Schule: Evangelisches Ratsgymnasium

Das Evangelische Ratsgymnasium blickt auf eine mehr als fünfzehnjährige Geschichte seit der Wende zurück, und hat doch noch tiefere geschichtliche Wurzeln, die bis ins Jahr 1561 reichen. Da gründeten die Erfurter Ratsherrn ein "Ratsgymnasium" mit dem Ziel, den Kindern der Stadt eine fundierte humanistische Bildung auf christlicher Grundlage zu ermöglichen.

Das Profil des "neuen" Evangelischen Ratsgymnasiums weist seit 1992 als schulisches Ziel in bewusstem Bezug zu diesen Wurzeln eine "vielseitige Bildung des Persönlichkeit" aus, die durch Unterricht, Fächer verbindende Projektarbeit, Arbeitsgruppen, Workshops, Kreativwerkstatt, Theaterarbeit, Chor- und Singkreise, Schülerfirmen, sportliche Aktivitäten, Ausstellungen u. a. gefördert werden soll.

Das Schulkonzept des "neuen" Ratsgymnasiums wird durch eine pädagogische Bandbreite von traditionellem Unterrichtsstil, Gruppen- und Projektarbeit und praxisbezogenem Lernen umgesetzt.

Als christlicher Schule ist im Ratsgymnasium eine Schulgemeinde gewachsen, die in vielfältigen Beziehungen zu Kirchengemeinden und anderen Ein-

richtungen des Evangelischen Kirchenkreises Erfurt steht. Insbesondere mit der benachbarten Predigerkirche kooperiert das Ratsgymnasium. Die Schulgemeinde des Ratsgymnasiums nutzt Predigerkirche und Refektorium der Predigerkirche für eigene Andachten, die Predigerkirche bietet in ihrem Gemeindeblatt der Schule Raum zur Darstellung von Aktivitäten und Terminen.

Die Schulgemeinde des Evangelischen Ratsgymnasiums hat nach und nach Rituale und spirituelle Formen entwickelt, die dem Schuljahr eine eigene Struktur geben: Das Kirchenjahr hat Eingang gefunden in den Ablauf des Schuljahres

Wie in jeder Schule weist diese Struktur eine Mischung auf: Sie ist auch von anderen unterrichtlichen Schwerpunkten geprägt, die insbesondere in den Lehrplänen und den Vorgaben des Thüringer Kultusministeriums ihren Ausgang nehmen. Nicht zuletzt zählen dazu die Prüfungszeiten von BLF (Klassenstufe 10) und Abitur (Klassenstufe 12). Auch hier kommt das christliche Profil zum Ausdruck: Im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern, in der Sorgfalt des Vorbereitens und Betreuens, im Umgang mit Gelingen und Scheitern.

Folgende Termine im Laufe des Schuljahrs verdeutlichen den spirituellen Ansatz:

- Gottesdienste, für die Schüler bestimmter Jahrgänge verantwortlich sind, z. B: für den Abiturgottesdienst die Abiturienten, für den vorweihnachtlichen Gottesdienst die 11. Klassen und für den Schuljahresabschluss die 7.Klassen.
 - Aufnahme in die Schulgemeinde (Schuljahrseröffnungsgottesdienst) und Entlassung (Abiturgottesdienst).
 - Andachten immer zu Wochenbeginn und zu besonderen Anlässen, vor allem: Martinsandacht
 - Beteiligung an Gedenkveranstaltungen, u. a. Pogromgedenken, Holocaust-Gedenktag
 - Erzählnachmittag der 5.Klassen, kurz nach Epiphania zum Thema "Heilige Drei Könige" bzw. anderen Heiligenlegenden
 - Schülergruppe zur Fastenzeit ("7 Wochen ohne")
 - Besinnungstage der 7. Klassen im Kloster Volkenroda
 - Sozialdiakonisches Praktikum der 10. Klassen
 - Taufgruppe der Schulpfarrerin Frau Remus
 - Singen im Schulgebäude in der Adventszeit
 - Religionsunterricht für die ganze Klasse, kein Ethik-Unterricht
 - "Praxiskurs Religion" ab Klasse 10, mit spezieller Einwahl interessierter Schüler
 - "Raum der Stille" als Angebot für einen Rückzugsort innerhalb der Schule
 - Wechselnde Arbeitsgemeinschaften und Ausstellungen zu christlichen Themen
-

Wir sind das Licht der Welt? – oder „Das Geheimnis der Ameisen...“

Andacht der Klasse 5 L 1 vom 21.4.2008

Es ist guter Brauch, dass jede Klasse einmal im Jahr eine Andacht gestaltet. Für die fünften Klassen ist dies jedes Mal eine Premiere und somit besonders aufregend für alle Beteiligten.

„Ihr seid das Licht der Welt“ – über diesen Satz machten sich die Schüler der 5L1 Gedanken. Was heißt das „Wir sind das Licht der Welt? Wann bin ich Licht? Wann brauche ich Licht? Wann ist es dunkel in mir?“

Nach einem Flötenstück von Vivaldi von Felicia Rönnicke und Lydia Köhler stimmte das Lied „Ein Licht geht uns auf“ die Schüler und Lehrer auf das Thema der Andacht ein. Die Schüler trugen anschließend ihre Gedanken zum Thema Licht und Dunkelheit vor. Zwischen- durch gab es Zeit zum Innehalten, als Irene Rüpke ein Stück auf der Geige vorspielte. Anschließend wurde das Geheimnis der Ameisen gelüftet:

Um den Winter überleben zu können ballen sich die Ameisen zu Klumpen von etwa einhunderttausend Tieren zusammen. Sie erstarren in einer Tiefe von rund einem Meter und überleben – zusammengedrückt – bei einer Temperatur um 10

Grad. Im Frühling kriechen aus der Mitte der Leiberklumpen, wo es am wärmsten ist, einige Ameisen vorgewärmt heraus, hoch an die Oberfläche des Ameisenhaufens, um den Frühling zu erkunden: Falls die Sonne scheint, nehmen sie ein etwa zweistündiges Sonnenbad und tanken sich dabei mit Wärme auf. Dann flitzen sie zurück, hinunter mitten in den Klumpen der steif gefrorenen Ameisen hinein und geben ihnen etwas von ihrer Körperwärme ab. Dadurch werden zwei bis drei weitere Ameisen zum Leben erweckt, die nun auch in den Sonnenschein laufen, sich mit Wärme aufladen und zurückkehren, bis schließlich die ganze Ameisengesellschaft ein krabbelndes und lebendiges Gewimmel ist...(Nach: Rolf Heinrich)

Die Ermutigung Licht und Wärme nicht nur zu sammeln, sondern auch weiterzugeben, setzte der Chor unter Leitung von Frau Nebe gleich um. Mit ihrem Lied „Ein Licht in Dir geborgen“ sprang der Funke mühelos auf alle über. Es war ein guter Start in die neue Woche und die 5L1 hatte allen Grund, stolz auf sich zu sein.

F. Bräutigam, Klassenleiterin 5 L 1

Taufgottesdienst – Ein Festakt der Schulgemeinde des Ev. Ratsgymnasium

Seit 2002 feiert die Schulgemeinde des Ratsgymnasiums jedes Jahr im Sommer einen Taufgottesdienst, meistens in der Predigerkirche. Frau Remus, unsere Schulpfarrerin, nimmt die Taufe vor. Sie hat die Taufanwärter im Taufunterricht vorbereitet.

In diesem Schuljahr gehörten Josephine Müller aus der Klasse 5 L 2 und Caroline Resch aus der 5 E zu den Täuflingen. Ihr Gottesdienst fand am 15.6.08 in der Predigerkirche statt. Neben Eltern und Verwandten waren die Mitschüler beteiligt, ebenso wie andere Schüler, Lehrer und Eltern aus der Schulgemeinde des Ratsgymnasiums.

Josephine und Caroline meinen zu ihrer Taufe:

Wir haben uns ein oder zwei Mal im Monat mit Frau Remus getroffen und als Vorbereitung zur Taufe das Thema "Wasser" behandelt. Dabei haben wir gelernt, dass Wasser nötig ist zum Überleben, dass es "Wasser Gottes" gibt und dass Wasser im Christentum eine sehr große Rolle spielt. Wasser ist ein Symbol und es steht für das Leben. Wir werden ja auch mit Wasser getauft. Caroline: Ich habe auch schon gehört, dass Wasser den Menschen von Sünden reinigt.

Wir beide haben zu unserem Taufgottesdienst unsere Familien und Verwandte eingeladen, Frau Remus unsere Klasse und andere Mitglieder der Schule. Unsere Familien sind begeistert, sie fanden es toll, dass wir uns taufen ließen. Die meisten von ihnen sind christlich eingestellt. Sie freuten sich seit langem auf unsere Taufe. Unsere Eltern wollten unsere eigene Entscheidung, und jetzt haben wir uns entschieden. Meine kleine Schwester, sagt Josephine, die erst ein halbes Jahr alt ist, wurde in diesem Gottesdienst auch getauft. Wir haben uns sehr gefreut und waren gespannt, wie alles abläuft. Und dann: Es war ein toller Gottesdienst. Er verlief sehr feierlich. Die Taufe selbst war für uns das Wichtigste, drei Mal hat Frau Remus jede von uns mit Wasser über den Kopf getauft, das war ein tolles Gefühl. Auch dass Eltern und Lehrer nach vorn zum Altar gegangen sind und kleine Texte als Fürbitte gesprochen haben, hat uns gefallen.

*(Mit Josephine und Caroline sprach
J.Junker, Öffentlichkeitsarbeit
Ev. Ratsgymnasium EF)*

Fortsetzung zum Thema auf S. 21

Christliche Grundschule in Erfurt

Die Evangelische Grundschule Erfurt kommt!

Am 1. August 2009 soll endlich auch in Erfurt eine Evangelische Grundschule eröffnen.

So planen wir es als Gründungsinitiative seit zwei Jahren, und mit jedem Tag wird diese Vision realistischer. Seit wir Anfang Juni diesen Jahres die Öffentlichkeit über unser Vorhaben informierten, haben bereits 140 Familien ihr Interesse an einem Platz bekundet. Wir hofften wohl, dass andere Eltern den Wunsch nach einer christlichen Grundschule für ihr Kind mit uns teilen, die ausgesprochen große Resonanz überrascht und erfreut uns dennoch. Daran zeigt sich allerdings eindeutig, dass in Erfurt eine derartige Grundschule schon lange fehlt. Haben wir doch als evangelische Gemeinden in Erfurt 17 Kindergärten in Trägerschaft, deren Eltern sich zum großen Teil bewusst für eine christliche Erziehung entschieden haben. So ist bei uns und vielen anderen der Wunsch groß, dass Wegbegleitung und Orientierung durch den Glauben auch in der Schule fortgesetzt werden.

Ein Jahr lang haben wir uns intensiv mit der Frage befasst, welches Profil die Schule haben soll. Dabei haben wir uns mit den Erfahrungen vieler anderer Schulen auseinandergesetzt und den aktuellen Diskussionsstand aufgegriffen. Die Schwerpunkte haben wir in der Konzeption festgeschrieben, welche von nun an Arbeitsgrundlage für die entstehende Schule ist.

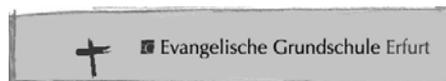
An erster Stelle steht das christliche Profil. Es wird getragen von unserem christlichen Menschenbild mit der Überzeugung, dass jeder Mensch mit seinen Stärken und Schwächen einmalig und von Gott geliebt ist. Im Schulalltag spiegelt sich das zum einen durch die Weitergabe christlicher Tradition und Rituale wieder, zum anderen durch einen Umgang, der geprägt ist von Achtung, Verantwortung und Nächstenliebe. Daneben planen wir ein ausgeprägtes musikalisches Profil. Dahinter steht die Erkenntnis, dass durch eine intensive Beschäftigung mit Musik auch die Kreativität, das logische Denken und die Konzentrationsfähigkeit gefördert werden. Jedes Kind lernt ein Instrument und wird mit anderen gemeinsam musizieren und singen.

Als vollgebundene Ganztagschule zeichnet sich die Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensort aus. Unterricht und Freizeitangebote greifen ineinander, Anspannung und Entspannung

wechseln sich ab. Die Kinder lernen in jahrgangsgemischten Stammgruppen, die Fächer Deutsch und Mathematik werden in jahrgangshomogenen Kursen unterrichtet. Jedes Kind lernt ab der 1. Klasse Englisch.

Für eine christliche Schule ist es aus unserer Sicht nicht nur möglich, sondern wesentlich, dass sie integrativ arbeitet. Eine halbjährliche Einschulung nach den Sommer- und Winterferien kommt dem individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes entgegen.

Schnell einig waren wir uns über eine Schulkleidung für alle Schülerinnen und Schüler: Damit wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit unterstützt, und die Kinder definieren sich nicht über ihre Kleidung, was leider heute bereits schon im Grundschulalter Realität ist.



Logo der neue Schule

Zurzeit arbeiten wir an der Klärung der Rahmenbedingungen, um im Sommer den Antrag auf Genehmigung der Schule beim Kultusministerium einreichen zu können: als Träger ist die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen angefragt, ein aus unserer Sicht sehr erfahrener und kompetenter Schulträger. Die Stadt hat uns einige Gebäude benannt, für eines haben wir uns entschieden. Wichtig sind für uns die Lage im Zentrum und eine gute Verkehrsanbindung. Sobald der Stadtrat entsprechend beschlossen hat, kann auch öffentlich über das Gebäude gesprochen werden. Wie alle freien Schulen wird auch die Evangelische Grundschule Erfurt auf ein Schulgeld angewiesen sein. Es wird im Durchschnitt aber unter den Kindergartenbeiträgen und dem Schulgeld anderer Grundschulträger liegen. Noch im August gründet sich der Förderverein.

Jetzt ist noch ein Jahr Zeit, damit die Schule konkrete Gestalt annimmt. Aber das Ziel ist schon greifbar. Wenn Sie sich in Zukunft über den aktuellen Stand informieren wollen, dann schauen Sie auf unsere Homepage unter www.evangelische-grundschule-erfurt.de.

*Schulbeauftragte Pfarrerin Katharina Passolt,
Sprecherin der Gründungsinitiative*

Günther von Schwarzburg – Ein Grafensohn als Mönch im Predigerkloster Günther von Schwarzburg – Ein Grafensohn als Mönch im Predigerkloster

Wenige Persönlichkeiten aus der frühen Zeit des Predigerklosters werden uns so deutlich vor Augen geführt wie der Mönch Günther von Schwarzburg, dessen (wenngleich abgewetzte) Grabplatte sich im Südteil des Chorraumes befindet. 663 Jahre ist es her, dass der adlige Kleriker starb und man ihm jenen Stein widmete (1345). Während die meisten seiner Mitbrüder mit weniger Aufwand bestattet wurden, bleiben sein Name und vielleicht sogar sein Aussehen dadurch bis heute in Erinnerung.

Der zwei Meter hohe Stein zeigt uns den Mönch in nach rechts gewendeter seitlicher Haltung, dem Anschein nach kniend. Die Darstellung wurde in Form von Linien in den Stein geritzt und farbig gefasst. Zwar hat der Zahn der Zeit daran genagt – ein breiter Riss geht mitten hindurch –, doch man sieht noch immer die Tonsur sowie das markante Profil des Klosterbruders und ahnt auch die schwarz-weiße



Ordenstracht. In den Händen hält Günther ein Spruchband, auf dem zu lesen steht »*miserere mei deus*« (Gott sei mir gnädig). Die gotische Umschrift des Steines (»*anno domini mcccxlv sequenti die post diem ambrosii obiit r(e)verendus pater fr(ater) gvnthervs de swarzbvrg cvi(vs) ani(ma) req(vesciat)*«) teilt uns Todestag und Name Günthers mit.

Der mittelalterlich gestaltete Stein hat allerdings zwei nicht recht passende Zusätze erfahren: Er steht auf einem dicht beschrifteten Sockel und wurde im oberen Teil durch einen weiteren, mit Rokokoornamenten verzierten Stein ergänzt, der gleichfalls mit einer Inschrift versehen ist. Den auf beiden Steinen angebrachten Worten in lateinischer Sprache kann man entnehmen, dass ein

Nachfahre seiner Eltern, ein Heinrich von Schwarzburg, 1757 im Andenken an Günther den Grabstein renovieren und nochmals farbig fassen ließ. Natürlich: Solche Steine dienen der Erinnerung, doch es ist interessant, dass selbst über 400 Jahre nach dem Tod dieses Bettelmönchs ein Mitglied seiner Familie die Erinnerung an den Ahnen wach hielt. Dass man auf diese Weise die Geltung der Familie noch einmal aufzuwerten versuchte, hatte sicher politische Gründe.

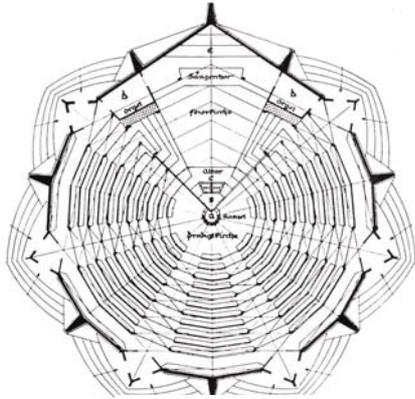
Als Sohn des Grafen Heinrich X. von Schwarzburg hatte Günther zum Thüringer Hochadel gehört. Seine Familie hatte ihren Namen von der Swartzinburg (Schwarzburg) im Schwarzatal westlich von Saalfeld, die heute nurmehr eine Ruine ist. Doch Günther lebte nicht das Leben eines Grafen, sondern das eines Bettelmönchs – über den man leider nicht viel weiß. Verschiedene Autoren des frühen 20. Jahrhunderts haben darüber spekuliert, ob das ungewöhnlich gezeichnete Gesicht des Mannes mit dem eingefallenen Mund, dem spitzen Kinn und dem zu dicht an der Nasenwurzel stehenden Auge darauf

hindeuten könnte, dass der Mönch eine Behinderung hatte. Jüngere Söhne des Adels wurden häufig ins Kloster gegeben, gerade auch dann, wenn sie als nicht präsentabel galten. Doch das sind Fragen, auf die man nach so langer Zeit nur schwerlich eine Antwort finden können. Man geht aber davon aus, dass der in Stein gehauene Mönch mit seinem einst hier lebenden Vorbild eine gewisse Ähnlichkeit gehabt hat – zumindest begann man im 14. Jahrhundert, sich um Portraitähnlichkeit zu bemühen.

Doch ähnlich oder nicht, hier tritt uns Günther stellvertretend für all jene Dominikanermönche entgegen, die das Kloster einst bewohnt und geprägt haben.

Eva Lenz

Kennen Sie das Wort „Bartningkirche“? Analog zu anderen Sammelbegriffen wie „Wallfahrtskirche“ oder dergleichen begegnet man ihm hier und da, und es meint... – „Notkirchen“, das heißt, kurz nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland errichtete Serien-Kirchen aus Holz, für deren kleinsten Typ, die „Diasporakapelle“, unsere Cyriakkapelle hier in Erfurt



Grundriss der Cyriakkapelle

ein Beispiel ist. Das ist nett, wenn ein Name sich so verselbständigt. Bartning. Wir kennen andere Beispiele wie Röntgen, Pasteur, Weck („einwecken“), die ein ebensolches Eigenleben führen. Die Notkirchen haben eben einen besonderen Eindruck hinterlassen. Nur – BARTNING-KIRCHEN gibt es noch GANZ andere! Nicht umsonst gilt der Architekt als der „bedeutendste protestantische deutsche Kirchenbaumeister des 20. Jahrhunderts“.

Schon 1919 hat Otto Bartning (1883-1959) im Buch „Vom neuen Kirchbau“ seine Theorie des *Sakralbaus vom Standpunkte der protestantischen Kirche* aufgeschrieben und begründet. Er blickt dabei zunächst auf seine Anfänge zurück – und siehe da, schon sie sind von „Not“ motiviert: Der junge Student entwirft eine seiner ersten Kirchen zu Anfang des Jahrhunderts für eine protestantische Diasporagemeinde, die ein Freund aus Schulzeiten in der katholischen Steiermark aufbaut. Die Gottesdienste, die Bartning dort

erlebt, *im Wirtshaussaale, in der Bauernstube, in der Kantine einer Fabrik...*, nennt er *Notgottesdienste*.

Aber – aus zeitlichem Abstand erkennt der Architekt eine Lücke zwischen seinem jugendlichen, künstlerisch ehrlichen Wollen, *eine Raumgestalt unseres Glaubens, unserer Überzeugung hinzustellen*, und der wirklich gefundenen architektonischen Antwort. Nur ein *Gehäuse des Glaubens*, ein *ästhetisch wohlabgestimmter Nutzbau* sei entstanden. Und Bartning macht sich auf die Suche nach der geheimnisvollen Besonderheit, die so entscheidend für den baulichen Ausdruck der Religion wäre.

Ausgehend vom allgemeinen Begriff des Sakralen über seine Bedeutung in der alten Kirche nähert er sich dem Problem des evangelischen Kirchbaus. Einfache Rezepte findet er aber nicht; erst einmal gilt es zwei unterschiedliche Ansätze zu mustern: ein *konservatives Bauprogramm der protestantischen Kirche*, *weniger aus den Wurzeln des Evangeliums unmittelbar stammend, als aus der geschichtlichen Reife der katholischen Kirche gepflückt* – und eines, das im Wortsinne radikal *vom Ursprung ausgeht*.

Bartning wertet die beiden aber nicht gegeneinander ab. Der Architekt geht, gleichsam selbst radikal, „vom Ursprung aus“ und prüft sie *auf ihre Raumhaftigkeit hin*. Denn darauf kommt es ihm an: *Im einhelligen Raume entfaltet sich die Seele zur kosmischen Gestalt, im vierspältigen Raume verwirrt sie sich zum chaotischen Knäuel. Im einen Raume wird ihr schöpferisch wohl, im anderen wehe*.

Dreh- und Angelpunkt dabei ist freilich immer wieder das Verhältnis zwischen Wort und Feier, zwischen Kanzel und Altar als *Richtpunkte des Raumes*. Gilt der *Altar, von dem aus das Mahl gereicht wird, höher als die Kanzel, von der aus die Lehre verkündet wird*, oder (gut protestantisch) eher umgekehrt – es wird den Charakter des Raumes

bestimmen. So erlangt das elementare Problem, der *raumempfindenden Seele* ein Gefäß zu bieten, theologische Qualität.

Gültige Lösungen kann Bartning 1919 nur *einen Schritt über das Heute hinaus* voraussagen, und gleichsam visionär erscheint damit drei Jahre später sein legendär gewordener Entwurf der „Sternkirche“, der den *Wi-*

derstreit zwischen Kanzel und Altar durch die Integration von Predigt- UND Feierkirche im selben Kirchenraum modellhaft löst.

Immer neu stellt sich Bartning diesem Problem, mit den Notkirchen, mit jeder seiner Kirchbauten – und baut damit lebenslang an unserer evangelischen Kirche von morgen.



Die Gustav-Adolf-Kirche in Berlin Charlottenburg, Baujahr 1934, gilt als wegweisender Bau der Klassischen Moderne. Sie verbindet Neue Sachlichkeit mit Expressionismus und wird oft als die bedeutendste Bartningkirche bezeichnet.

Foto:
Stefan Börner

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Aus dem GKR

2.6.08

Der Finanzausschuss erteilt Bericht zur Rechnungslegung des Haushalts 2007 und gibt Empfehlungen zur weiteren Haushaltskonsolidierung. Der GKR dankt dem Finanzausschuss für die geleistete Arbeit.

Die Orgelreinigung Teil II und Pfeifenreparaturen können vor allem dank großzügiger Spenden aus der Gemeinde für den Herbst in Auftrag gegeben werden.

Dem Anbau einer Dachrinne für das Gebäude Augustinerstr. 11a wird zugestimmt.

Die Anfrage eines Bestattungsinstituts zur Einrichtung eines sog. Kolumbariums in der Predigerkirche wird abgelehnt wegen der vielfältigen anderweitigen Nutzung der Kirche.

Für künftige Anfragen zu Gottesdiensten für Soldaten aus Anlass des Gelöbnisses beschließt der

GKR, einen solchen als Gemeindegottesdienst unter bestimmten Voraussetzungen zu ermöglichen.

7.7.08

Der GKR stimmt dem Vorschlag der Erzieherinnen der Prediger-KiTa zu, Frau Yvonne Pohl als Nachfolgerin für Frau Beate ab dem 1.1.2009 einzustellen.

Dem Vorschlag von Frau Dr. Schalldach wird zugestimmt, den Gustav-Adolf-Leuchter im Hohen Chor einer Generalüberholung zu unterziehen. Einem Erbbaupachtvertrag im Bebauungsgebiet Nordhäuser Str. sowie der Änderung eines Erbpachtvertrages wird vorbehaltlich der kirchenaufsichtlichen Genehmigung zugestimmt.

Der GKR folgt dem Aufruf der EKD zur Umwidmung einer Gemeindegkollekte für die bedrohten Christen im Irak. Dafür wird die Ausgangskollekte am Sonntag, dem 24.8.2008, festgelegt.

Inge Linck

Die Evangelische Predigerkirche und die Community Casteller Ring mit Sr. Katharina und Pfr. Johannes Staemmler laden zum Taufunterricht für Erwachsene ein. Letzte Chance! Für Leute, die

- Interesse am christlichen Glauben haben und die mehr über den christlichen Glauben wissen möchten,
- sich taufen lassen wollen (Ostern 2009 ist dann die Taufe möglich),
- wieder in die evangelische Kirche eintreten möchten (Vorbereitung auf das Abendmahl) oder
- einfach mal zuhören möchten, worum es in der Kirche und beim Glauben geht.

10 Abende sind geplant, jeweils 20.00 Uhr. Für die Teilnahme ist eine **Anmeldung** bei Pfarrer Staemmler bis **22. Juni 08** erforderlich. Die Termine: 9.9.2008 – Infoabend, 23.9., 14.10., 4.11., 25.11., 16.12., 6.1.09, 27.1., 17.2., 10.3., 24.3., 12.4.2009 Ostersonntag mit Taufe. **Anmeldung** per Telefon: 0361-5626213 o. 0170-2163316 oder per Email: pfarrer.staemmler@predigerkirche.de.

Termin vormerken !! Nach längerer Pause findet vom 4. bis 6. September 2009 wieder eine Freizeit für alle Generationen, Familien und Singles, statt. Ort: Schloß Mansfeld in der Lutherstadt Mansfeld.

Stafettenübergabe: Zum 1. Juli hat Frau

Dr. **Ilsabe Schalldach** die Leitung des Kirchen-dienstes für die Gottesdienste und damit auch die Verantwortung für die **vasa sacra**, die gottesdienstlichen Geräte, an Frau Alexandra Simon übergeben. Frau Dr. Schalldach hatte sich in den letzten Jahren mit großem Engagement der Bestandsaufnahme und Bewahrung der wertvollen Gegenstände gewidmet und den Kirchendienst zusammen mit anderen Ehrenamtlichen eingerichtet. **Die Gemeinde ist ihr für ihre Initiative und ihren außergewöhnlichen Einsatz zu großem Dank verpflichtet.**



Frau Simon sei Dank gesagt, dass sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen hat.

Erntedank in der Predigerkirche am 5.10.08, 10 Uhr. Bitte bringen Sie etwas von den Erntegaben mit, für die wir an diesem Tag besonders danken wollen.

Pilgern auf dem Jakobsweg“. Haben Sie Lust mit einer Gruppe der Gemeinde auf Pilgerschaft zu gehen? Vom 27.-28.9.2008 ist dazu Gelegenheit. Es geht in Creutzbürg bei Eisenach los und in zwei Tagestouren (19 und 16 km) über die Boyneburg bis nach Waldkappel; also mit Übernachtung. Hin- und Rückfahrt per Bus.

Bitte melden Sie sich bald an! Die Kosten liegen bei 50 €. Genaueres später. Anmeldungen im Gemeindebüro oder bei Pfr. Staemmler.

Besuch aus der Partnergemeinde.

Vom 7.-11. November 2008 kommen etliche Gemeindeglieder aus der Partnergemeinde in Rauxel zu einem Besuch nach Erfurt. Näheres entnehmen Sie bitte den Grünen Wochenblättern.

Martinsandacht für Familien. Am 10.11.08, 17.00 Uhr, sind die Kinder mit ihren Laternen ganz herzlich eingeladen zu einer Martinsandacht in der Predigerkirche. Bevor wir zum Domplatz gehen, wollen wir das Licht in den Laternen anzünden und in die Dunkelheit tragen.

Gottesdienst mit Konfirmanden. Am 16.11.08 ist die Gemeinde zu einem Gottesdienst, den die Konfirmanden der 8. Kl. vorbereiten, herzlich eingeladen.

Totengedenken zum Ewigkeitssonntag am 23.11.08, 10.00 Uhr, im Predigerkloster. Wie jedes Jahr wollen wir im Gottesdienst der im letzten Jahr verstorbenen Gemeindeglieder auf besondere Weise gedenken.

Eröffnung des Advent 2008

mit einem Familiengottesdienst am 29.11.2008, 17.00 Uhr, im Predigerkloster. Haben Sie nicht Lust unsere Tradition mitzumachen, sich das Licht aus diesem Gottesdienst von unserem Adventskranz mitzunehmen? Dann bringen Sie ein Licht und einen Schutz für das Licht mit.

Krippenspiel 2008. Wer hat Lust mitzumachen? Wie jedes Jahr wollen wir wieder ein Krippenspiel einstudieren und am 24.12., 14.30 Uhr, in der Predigerkirche aufführen. Das macht Spaß und es ist eine schöne Vorbereitung in der Adventszeit. Es können alle mitmachen, auch Erwachsene. Bitte melden Sie sich bei Pfr. Staemmler bis Ende September an.

Tag des Denkmals am 14. September 2008 – auch in der Predigerkirche mit vielen Führungsangeboten. Schauen Sie bitte ins offizielle Programm zur Denkmalwoche.



Die **Gottesdienste** finden in der **Predigerkirche** statt, ab 12.10.08 im geheizten Predigerkloster.

**Während der Predigt laden wir sehr herzlich zum
L J O E F S H P U U F T E J F O T U ein.**

*** In der Predigergemeinde gibt es Taufsonntage.**

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte mindestens 2 Monate vorher Kontakt mit dem Pfarrer auf und beziehen Sie bitte bei Ihrer Planung die Taufsonntage ein. Die Festlegung des Tauftermins kann nur in Absprache mit Pfarrer Staemmler erfolgen.

7.9.	16. Stg.n.Trinitatis	Taufgottesdienst*, Pfr. J. Staemmler
14.9.	17. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst, Pfr. J. Staemmler
21.9.	18. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst, Pröpstin Elfriede Begrich
28.9.	19. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise
5.10.	Erntedanktag	Gottesdienst mA, Pfr. J. Staemmler
12.10.	21. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst, OKR i.R. Pfr. Peter Zimmermann
19.10.	22. Stg.n.Trinitatis	Taufgottesdienst*, Pfr. J. Staemmler
21.10.	Dienstag, 16:00	Senioren-gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“, Placidus-Muth-Str. 2, Pfr.i.R. Wieland Plicht
26.10.	23. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst, Gemeindepädagogin Claudia Faust
2.11.	24. Stg.n.Trinitatis	Gottesdienst mA, Pfr. J. Staemmler
9.11.	Drittletzter Stg. des Kirchenjahres	Taufgottesdienst*, mit Vorstellung der Konfirmanden der 7. Kl., Pfr. J. Staemmler
10.11.	Martinstag 17:00	Familiengottesdienst mit Laternenumzug, Pfr. J. Staemmler und Gruppe, in der Predigerkirche
16.11.	Vorl. Stg. des Kirchenjahres	Gottesdienst, vorb. von Konfirmanden der 8. Kl., Pfr. J. Staemmler
23.11.	Ewigkeits- und Tortensonntag	Gottesdienst mA und dem Gedenken der Verstorbenen, Pfr. J. Staemmler
25.11.	Dienstag, 16:00	Senioren-gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“, Placidus-Muth-Str. 2, Pfr.i.R. Wieland Plicht
29.11.	Samstag, 17:00	Familiengottesdienst zur Eröffnung des Advent, Pfr. J. Staemmler und Gruppe
30.11.	Erster Advent	Gottesdienst mA, Pfr. J. Staemmler
7.12.	Zweiter Advent	Taufgottesdienst*, Pfr. J. Staemmler anschl. Verabschiedung von Frau Beate

Einladung zum Erwachsenenunterricht - Worum es beim christlichen Glauben geht ...
Infos zu Termine und Anmeldung siehe Seite 11

Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal über Lautsprecher zu verfolgen.

Herzliche Einladung zum Sonntagsgottesdienst in der Augustinerkirche Erfurt in Verantwortung der Communität Casteller Ring (CCR)

7.9.	Gottesdienst mA mit Pfrn. Carstens und der CCR
14.9.	Gottesdienst mA mit Pröpstin E. Begrich und der CCR; anschließend Eröffnung der Waidhäuser im Augustinerkloster
20.9. 10-16 Uhr	„Kloster für einen Tag“ – gemeinsam mit einer Gruppe im Kloster auf Gottes Wort hören, das eigene Leben bedenken, miteinander reden, schweigen, feiern. Leitung: Pfrn. Gisela Noack und Sr. Katharina Schridde CCR
21.9.	Gottesdienst mA mit Pfrn. Wiefel und der CCR
25.9. 20 Uhr	Bibelgespräch „Kain und Abel“ mit Herrn Lothar Schmelz und Sr. Katharina Schridde CCR in der Klosterstube
28.9.	Gottesdienst mA mit Pfr. Dr. Lindner und der CCR
5.10.	Gottesdienst mA zum Erntedanktag mit der Communität Casteller Ring
12.10.	Gottesdienst mA mit der CCR
19.10.	Gottesdienst mA mit der CCR
26.10.	Gottesdienst mA mit Pfrn. Carstens und der CCR
31.10. 9.30 Uhr	Kantatengottesdienst mit Pröpstin Begrich und der CCR, Solisten, Andreas-Kammerorchester; Leitung: LKMD Dietrich Ehrenwerth
18 Uhr	Ökumenisches Abendgebet mit den Schwestern der CCR und der Kantorei Nohra
2.11.	Gottesdienst mA mit Pfr. Dr. Lindner und der CCR
9.11.	70 Jahre Pogromnacht. Abendmahlsgottesdienst mit Pröpstin Begrich und der CCR
10.11. 19 Uhr	Ökumenische Vesper zu Martini mit der CCR
12.11. 19.30 Uhr	Feierabendgottesdienst
16.11.	Volkstrauertag. Gottesdienst mA mit der CCR
18.11. 18 Uhr	Buß- und Betttag. Gottesdienst mA mit Pröpstin Begrich und der CCR
20.11. 20 Uhr	Beginn der Gruppe „Exerzitien im Alltag“ *
23. Nov	Ewigkeitssonntag. Gottesdienst mA mit Pfrn. Carstens und der CCR
29.11. 18 Uhr 1. Advent	Eröffnung der Adventszeit mit Landesbischof Dr. Kähler, Pröpstin Begrich, Kurator Lothar Schmelz und der CCR sowie dem Posaunenchor des Ev. Kirchenkreises und der Reglergemeinde unter LKMD Ehrenwerth

**Gebetszeiten in der Augustinerkirche**

tägl. außer dienstags:
7 Uhr Morgengebet
12 Uhr Mittagsgebet
18 Uhr Abendgebet
19.30 Uhr Nachtgebet
(außer samstags)

**Öffnungszeiten
Klosterstube**

10.30-17.30 Uhr (tägl.
außer Di) So 11 Uhr
jeweils Kirchenkaffee

*** „Exerzitien im Alltag“**

Bis Weihnachten gehen wir in einer Gruppe einen gemeinsamen Weg durch den Advent Termine:
Jeden Donnerstag vom 20.11. bis 18.12.2008, immer 20 Uhr.

Information und Anmeldung bei Sr. Katharina Schridde, Tel. 0361-5766023.

Weitere Informationen und ein ausführliches Programm erhalten Sie in der Klosterstube oder über unten stehende Adresse

Communität Casteller Ring im Augustinerkloster, Augustinerstraße 10,
99084 Erfurt, Tel. 0361-57660-23, Fax -57660-98, www.augustinerkloster.de

Führungen in der Predigerkirche



Von April bis Oktober bieten wir in der Predigerkirche inkl. Konventflügel jeden Samstag 11:30 und 14:30 Führungen an. Des Weiteren decken wir bestellte Führungen in Kirche und Kloster zu anderen Wochenzeiten ab.

Die Führungen am Samstag werden mehr oder weniger beansprucht. Das Team der Kirchenführer bilden Frau Bezzel, Herr Banse, Herr Koelgen sowie Herr Vetter.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Genannten für die Bereitschaft Zeit für Führungen zu opfern. Außerdem Dank den Genannten für die Finanzierung des neuen Unterbaus für „Saulus vor Damaskus“ in der Predigerkirche. Die Kosten in Höhe von 1450,- € haben die Kirchenführer komplett übernommen.

Bei unserer letzten Besprechung, an welcher Frau Meyer und Frau Müller sowie Pfarrer Staemmler teilgenommen haben, überlegten wir, wie man es erreichen könnte, dass mehr Interessierte die Führungen am Samstag nutzen. Die nun ab 01.09.08 geltende Version sieht vor, den Hohen Chor samstags nur mit Führungen zugänglich zu machen.

Von dieser Regelung versprechen wir uns einen größeren Zuspruch für unser Angebot. Hier einen kurzen Überblick über die verschiedenen Führungen in Kirche und Kloster.

Führung durch: die Predigerkirche, Predigerkirche und -kloster, Dächer und Kirchturm; auf Anfrage: Meister Eckhart Führung, Nachtführung und Bauführung.

Zum Tag des offenen Denkmals, welcher dieses Jahr am 14.09.08 stattfindet, werden wir wieder Führungen anbieten. An diesem Tag wird es ebenfalls möglich sein den Paulsturm zu besichtigen und von dort über Erfurts Innenstadt zu schauen. Die Zeiten der Führungen am 14.09.08 sind dem Programm für die Denkmalwoche zu entnehmen.

Bis zur nächsten Führung
Ihr Uwe Vetter

Gemeindebeitrag nicht vergessen! Die Predigergemeinde bittet Sie um Ihren persönlichen Beitrag zur Arbeit der Gemeinde. Dazu haben Sie zu Beginn des Jahres einen Brief bekommen, in dem wir Ihnen die Höhe dieses Beitrages vorschlagen, damit es gerecht zugeht. Im November wird es dann wieder ein Erinnerungsschreiben geben. Aber vielleicht ist er bei Ihnen gar nicht nötig. Vielen Dank! Wenn Sie Fragen zum Gemeindebeitrag haben, dann wenden Sie sich doch bitte an mich. Der Gemeindebeitrag wird im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegengenommen. Sie können ihn natürlich auch überweisen. Eine Spendenquittung ist kein Problem, wenn wir das wissen.
Johannes Staemmler



Kita-Jahresfest der Louise-Mücke-Stiftung im Juni auf Cyriak.
Foto Stae

Wer bestimmt eigentlich, wo die Kollekte hingeh? Zu jedem Gottesdienst gibt es zwei Kollekten (=Sammlungen), eine nach der Predigt und eine am Ausgang. Die Kollekte nach der Predigt legt für das ganze Jahr die Landessynode fest. In der Landessynode, so eine Art Kirchenparlament, sitzen gewählte Christen aus den Gemeinden. Sie bestimmen, wofür das Geld eingesetzt werden soll. Der Kollektenplan ist für die Gemeinden verbindlich. Einmal im Monat darf die Gemeinde, d.h. die Ältesten selber festlegen, wofür gesammelt wird. Am Schluss jedes Gottesdienstes sammelt die Gemeinde für ihre eigenen Aufgaben.

Johannes Staemmler

HALLO KINDER,
diesmal findet Ihr viele wichtige Beiträge von Kindern aus unserer Gemeinde. Sie haben sich interessante Gedanken gemacht zu einigen Fragen. Viel Spaß beim Lesen und ein dickes DANKE an alle, die mitgemacht haben!!!! Eure Christiane Glaser
Vorschüler der Predigerkita sagen:

Wenn ich an Schule denke, dann.....

- * bin ich fröhlich, dass ich dorthin gehen kann und freu mich auf die Klassenfahrten (Cosima)
- * freue ich mich auf die neuen Freunde in meiner Klasse, aufs Schwimmen und die neuen Spielgeräte (Fabian)
- * freue ich mich auf den Schulhof, die Lehrer und die Zuckertüte (Jakob)
- * freu ich mich auf meine Zuckertüte (Leo)
- * denke ich immer an die schöne Vorschule (Victor)



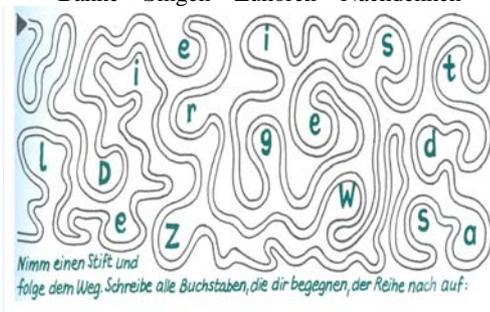
Wirst Du in der Schule etwas von GOTT/ Kirche spüren?

- * Ich wünsch mir in die Christenlehre zu kommen und Bekanntschaften zu machen (Jakob)
- * Gott soll immer bei mir sein (Paul)
- * Gott und Jesus sollen in meiner Schulzeit immer in meinem Kopf und meinem Herzen sein (Cosima)
- * Gott soll da sein, wenn man gute Noten bekommt (Victor)
- * Gott soll da sein, wenn ich eine schlechte Note bekomme (Cosima)
- * Gott soll da sein, wenn ich über eine rote Ampel gehe/Straße überquere (Robin + Elias)
- * Wenn mich ein „Großer“ ärgert, merke ich, Gott ist bei mir (Fabian)

Christenlehrekinder unserer Gemeinde sagen:

Wenn ich an Schule und Kirche denke, fällt mir spontan ein:

Schule muss man, Kirche kann man gehen
 Religionsunterricht
 Einer redet immer (Lehrer/Pfarrer)
 Man darf nicht schwatzen
 Manchmal ist es langweilig
 Im Musikbuch stehen auch Lieder, die man im Gottesdienst oder Religionsunterricht singt
 Stress – Gott - Schulandacht - Arbeiten - Bücher
 - Bänke – Singen – Zuhören – Nachdenken



Was sind Deine Ideen, wenn Erwachsene über eine Verbindung von Schule und Kirche nachdenken?

Im Religionsunterricht den Stoff mehr mit „Spaß“ vermitteln, ihn spannender gestalten, mehr Material mitbringen;
 Geschichten aus der Bibel nachspielen oder vorlesen; Schulchöre im Gottesdienst;
 Mit der Schulklasse eine Andacht gestalten;
 Einen ordentlichen Lehrer im Religionsunterricht
 Interessanter den Gottesdienst und Unterricht gestalten; Gebete in der Schule lernen;
 Im Gottesdienst mehr Unterhaltung für Kinder und mehr singen

(Klara, 12 J., L.K., 11. J., Louise, 12 J.)



Die Hörbibel für Kinder:
 „Feuer und Wind – Brot und Wein“
 ISBN 978-3-525-61588-1

Augustinerkirche und Predigerkirche

Getauft wurden

<u>am 24.05.08</u>	Marlon Lehmann, geb. 29.10.2007
<u>am 15.06.08</u>	Julie Müller, geb. 26.10.2007 Josephine Müller, geb. 10.08.1996 Carolin Resch, geb. 28.06.1997
<u>am 22.06.08</u>	Nino Kostas Schlott, geb. 22.05.2006 Aaron Steiner, geb. 25.03.2007 Arvid Elias Findeisen, geb. 14.06.2007 Yannik Emil Weishaupt, geb. 01.07.2001
<u>am 13.07.08</u>	Frieda Christine Moderegger, geb. 7.12.2007 Carla Elisabeth Janz, geb. 7.2.2008
<u>am 02.08.08</u>	Johan Kurt Wiedenstritt, geb. 28.5.2007
<u>am 08.08.08</u>	Friedrich Radefeld, geb. 16.8.2004
<u>am 09.08.08</u>	Erik End, geb. 13.6.2007
<u>am 10.08.08</u>	Vassilina Belaya, geb. 26.8.1984 Lada Schröder, geb. 2.5.1987 Johanna Emilia Küstner, geb. 13.6.2003 Cornelius Vincent Krauß, geb. 12.6.2006 Philippa Annarosa Fritzlar, geb. 28.1.2007 Justus Schaefer, geb. 15.8.2007 Ronja Gothe, geb. 19.1.2008

Kirchlich getraut wurden

<u>am 07.06.08</u>	Stefan Dilger und Barbara Eberhardt, geb. Eberhardt
<u>am 13.06.08</u>	Andreas Stahn und Judith Susanne Schnuphase-Stahn, geb. Schnuphase
<u>am 14.06.08</u>	Marc Weckert und Antje Weckert, geb. Heckert
<u>am 21.06.08</u>	Erika Förster und Cassy Wendelmuth-Förster, geb. Wendelmuth Christian Weidemann und Isabell Weidemann, geb. Buschmann Jörg Vajé und Andrea Vajé, geb. Klausnitzer
<u>am 28.06.08</u>	Sebastian Schache und Mandy Hähnlein, geb. Schache
<u>am 02.08.08</u>	Dirk Wiedenstritt und Marlen Wiedenstritt geb. Bensch Othman Sheriff und Ute Winkelmann-Sheriff geb. Winkelmann
<u>am 08.08.08</u>	Christian Hentzschel und Astrid Katharina Hentzschel geb. Radefeld
<u>am 09.08.08</u>	Steffen End und Anne-Christiane End geb. Engemann

Kirchlich bestattet wurden

<u>am 05.06.08</u>	Frieda Erdmenger, im Alter von 95 Jahren
<u>am 26.07.08</u>	Ellen Worschech, im Alter von 70 Jahren



Die Taufkanne auf dem Altar im Schein der Kerzen – festliche Stimmung beim Osterfrühgottesdienst im Hohen Chor der Predigerkirche

Foto: Matthias Schmidt

Kirchenmusik Predigerkirche und Augustinerkloster 2008

ERFURTER KIRCHENMUSIKTAGE 2008

Eröffnungskonzert Augsburger Domsingknaben

Mittwoch | 10.9. | 20.00 Uhr | Predigerkirche | 15/10 €

Kirchensprung & Wandelkonzert

Freitag | 12.9. | 20.00 Uhr | Christuskirche Tettaustraße

Bach-Händel-Konzert

Samstag | 13.9. | 19.30 Uhr | Predigerkirche | 12/8 €

“Prattica di musica” Suhl

Sonntag | 14.9. | 11.30 Uhr | Predigerkirche | Kollekte

Klavierabend zum 100. Geburtstag von Olivier Messiaen

Dienstag | 16.9. | 19.30 Uhr | Rathausfestsaal | 12/8 €

Saxophonquartett „fo(u)r Fans“ und Orgel

Mittwoch | 17.9. | 20.00 Uhr | Predigerkirche | 10/7 €

Orgelkonzert Josef Miltschitzky, Ottobeuren

Freitag | 19.9. | 19.30 Uhr | Cruciskirche | Kollekte

Abschlusskonzert: Zum 100. Geburtstag von Olivier Messiaen

Samstag | 20.9. | 19.30 Uhr | Dom | Kollekte

Eintrittskarten und Vorbestellungen

Eintrittskarten erhalten Sie in der Regel 45 Minuten vor Konzertbeginn an der jeweiligen Tageskasse.

Bei chorsinfonischen Konzerten Vorverkauf über Musikalienzentrum Bauer & Hieber

Kirchenladen am Dom
Augustinerkloster / Klosterstube
Erfurter Tourismus GmbH / 0361 - 664 01 00
www.kirchenmusik-erfurt.de

Ausführlich können Sie sich auch auf der Internetseite der Kirchenmusik Erfurt informieren: www.kirchenmusik-erfurt.de.

WEITERE VERANSTALTUNGEN 2008

I. Internationaler Orgelwettbewerb Bach-

Liszt Dienstag | 2.9. | 9.00-22.00 Uhr | Dom/Predigerkirche

I. Internationaler Orgelwettbewerb Bach-

Liszt Mittwoch | 3.9. | 9.00-12.30 Uhr | Dom/Predigerkirche

Kantaten-Gottesdienst

Sonntag | 14.9 | 10.00 Uhr | Kaufmannskirche

Diplom-Orgelkonzert Marco Lemme,

Weimar Mittwoch | 24.9. | 20.00 Uhr | Predigerkirche | 5/4 €

Diplom-Orgelkonzert Nico Schmitt,

Weimar Mittwoch | 1.10. | 20.00 Uhr | Predigerkirche | 5/4 €

Franz Schubert Es-Dur-Messe und "Die Unvollendete" Samstag | 4.10. | 19.30 Uhr | Augustinerkirche

Kantaten-Gottesdienst

5.10. | 9.30 Uhr | Reglerkirche

Capella Vocale Münster

Mittwoch | 8.10. | 20 Uhr | Predigerkirche

Kantaten-Gottesdienst

Mittwoch | 31.10. | 9.30 Uhr | Augustinerkirche

Adventliches Kammerkonzert

Sonntag | 30.11. | 17.00 Uhr | Predigerkloster | 5/4 €

Landeskirchenmusikdirektor

Dietrich Ehrenwerth

Augustinerstraße 11a, 99084 Erfurt

Telefon: 03 61 - 602 97 42 und 03 61 - 73 77

68 83 Telefax: 03 61 - 73 77 68 89

dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Kirchenmusikdirektor

Prof. Matthias Dreißig

Predigerstraße 3, 99084 Erfurt

Telefon: 03 61 - 643 48 49

Telefax: 0361 - 5 62 52 11

m.dreissig-organist@predigerkirche.de

Bücherecke

"Wenn du in die Schule kommst, beginnt der Ernst des Lebens", sagen alle zu Annette. Wer oder was ist der "Ernst des Lebens". Es konnte nichts Schönes sein! Wie soll Annette sich da noch auf ihren ersten Schultag freuen?

Doch dann kommt alles ganz anders, und Annette beschließt, sich in Zukunft keine Angst mehr von den Großen machen zu lassen.

Eine ermutigende und vergnügliche Vorbereitung auf den ersten Schultag von Sabine Jörg mit stimmungsvollen Illustrationen von Ingrid Kellner.

Der Ernst des Lebens Thienemann Verlag ab 5,90 €.

Beate Sack

Filmtipp

Der Kinofilm "Beautiful Bitch" von Martin Theo Krieger (Deutschland 2007) erzählt vom Schicksal rumänischer Waisenkinder, die, nach Deutschland gelockt, zum organisierten Straßendiebstahl gezwungen werden. Gegen das strikte Verbot ihres Patrons freundet sich die 15-jährige Bica, genannt Bitch, mit einem verwöhnten deutschen Mädchen an. Gemeinsam lehnen sie sich gegen die skrupellose Ausbeutung und Unterdrückung des Bandenchefs auf.

Ab 14. August in den Kinos

Ein schöner Moment...

... die angezündete Osterkerze am Ostermorgen
Foto Matthias Schmidt

Das Zitat

Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Es sind die Söhne und Töchter der
Sehnsucht des Lebens
nach sich selbst.

Sie kommen durch euch,
aber nicht von euch,
und obwohl sie mit euch sind,
gehören sie euch nicht.

Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu
machen.

Denn das Leben läuft nicht rückwärts,
noch verweilt es beim Gestern.

Ihr seid die Bogen,
von denen eure Kinder als lebende
Pfeile ausgeschickt werden.

*Khalil Gibran (1883 - 1931),
US-amerikanischer Maler und
Dichter, syrischer Herkunft*



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31) 

Ein Brötchen, ein Würstchen und ein Stein mit aufgemaltem Kreuz – diese drei Dinge fanden sich in dem Stoffsäckchen, das den Kindern des

dessen Aufbruch zu neuen Wegen. Nächster Programmpunkt dieses erfüllten Nachmittags war die Darbietung der



1. Hm(D) G A D
Du stellst meine Fü-ße auf wei-ten Raum.

2. Hm(O) G A D
Wo - hin soll ich geh'n? Ich weiß es kaum.

3. Hm(D) G A D
So vie-le We-ge, so viel, so viel.

4. Hm(D) G A D
Du zeigst mir die Richtung, zeigst mir mein Ziel.

Text; Ideenwerkstatt – Melodie: G. Traub

Predigerkindergartens vergangenen Herbst an einen Stock gebunden wurde. Wie echte Wandersmänner sahen sie damit aus, ausgestattet für den Weg durchs Kindergartenjahr 2007/2008, in dem Wege zudem noch inhaltlicher Schwerpunkt waren. Konkret stand das Jahr unter den Psalmworten: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

So manchen Weg sind die Predigerkinder und ihre Erzieherinnen das Jahr über nachgegangen, tatsächlich zu Fuß oder gedanklich. In der Adventszeit ging es um den Weg der Hirten nach Betlehem, in der Karwoche um den Kreuzweg Christi. Ihre Füße trugen sie regelmäßig in den Steigerwald, wiederholt auf Cyriak, ins Puppentheater und nach all dem auch zur Schuhwerkstatt. Besonders anspruchsvolle Wege gab es für die Eulenkinder, die Vorschüler. Sie wagten sich in das Land der Zahlen und machten sich auf die Spur von Naturgesetzen. Spannend und erfahrungsreich waren die Wegstrecken. Gesellig dazu, getreu dem Lied „Geh den Weg nicht allein“, das sehr oft erklang.

Mit dem Kindergartenjahresfest am Samstag, dem 7. Juni 2008, kamen die Pilgerer nun zum Ziel. Sie hörten im Gottesdienst von Abraham und

Kinder. Himpelchen und Pimpelchen, Mücken und Zwerge, allerlei trampelnde und tippelnde Tiere traten leibhaftig auf und entpuppten sich später als Kuchenesser und bevölkerten den Predigerhof. Hier begann ein lustiges Treiben mit „fußigen“ Spielen, angefangen beim Torwandschießen bis zur Fußmassage. Zum Abschluss präsentierte der Elternbeirat ein Theaterstück, worin sich grandiose schauspielerische Talente offenbarten.

Ein derart erfülltes Kindergartenjahr mit einem solch gelungenen Abschluss „fußt“ auf der verantwortungsvollen Tätigkeit unserer Kindergärtnerinnen, alle anderen Helfer im Kindergarten nicht zu vergessen. Trotz mancher Personalengpässe schaffen sie es immer wieder, den Kindern ein behütetes Umfeld zu geben, Raum auch für neue Wege und Entdeckungen. So ein Klima trägt Früchte bei den Kindern und steckt an. Wie sonst sollte man das außerordentliche Engagement der Eltern erklären, sei es im Elternbeirat, im Förderverein, im Gemeindegemeinderat oder einfach so. Unser Predigerkindergarten tut meines Erachtens nach einfach gut, weil hier das Jahresmotto nicht nur inhaltlich erfasst und bearbeitet wurde, sondern tatsächlich gelebt wird.

Uta Purgahn



Interview mit Franziska aus der Jungen Gemeinde

Franziska, du bist vor den Ferien konfirmiert worden. Jetzt gehst du in die Jungen Gemeinde. War der Übergang schwierig?

Nein, überhaupt nicht. Wir gehen da gern hin. Es ist total cool. Es ist genauso schön wie beim Konfirmandenunterricht.



Abschlussfest der Konfis mit Eltern im Lutherpark Juni 2008

Foto stae

Was macht ihr dort eigentlich?

Zuletzt vor den Ferien haben wir in drei Gruppen gekocht, ein Feriendinner. Eine Gruppe war für die Vorspeise, eine für den Hauptgang und die dritte für die Nachspeise zuständig. Ab und zu halten wir auch eine Andacht.

Hast du für die nächste Zeit besondere Wünsche?

Dass es so bleibt wie es war. Das war gut so. Ich freue mich darauf, dass wir uns nach den Ferien wieder montags 19 Uhr im Predigerkeller mit Jasmin treffen. Ich freue mich natürlich auch, wenn wir mal gemeinsam wegfahren.

Franziska, die letzte Frage. Hast du den Eindruck, dass die Gemeinde der Erwachsenen offen für junge Leute ist?

Auf jeden Fall. Die Älteren begrüßen die Jüngeren und sind sehr freundlich. Wenn man natürlich ganz fremd ist, dann ist es wichtig, dass einen jemand anspricht.

Franziska, ich danke dir für das Gespräch.

Das Interview führte Johannes Staemmler.

Konfirmandenunterricht nach den Ferien

Mit der 7. Klasse beginnt wieder ein neuer Konfirmandenkurs auch in der Predigergemeinde. Obwohl wir jetzt seit zwei Jahren gute Erfahrungen mit dem monatlichen Treffen gemacht haben, lässt es sich nicht weiterführen. Es fehlen die Mitarbeiter. Deshalb kehren wir in der Predigergemeinde modifiziert wieder zu dem alten Modell zurück und treffen uns ca. 14-tägig in der Woche an einem Donnerstag, dafür aber anderthalb Stunden.

Wichtig ist aber auch der Kontakt zur Gemeinde. Deshalb wird es immer mal wieder ein Treffen sonntags zum Gottesdienst und danach geben.

Die neue 8 Klasse trifft sich weiter wie gewohnt und wie vereinbart alle vier Wochen.



Andacht mit Konfirmanden Juni 2008

Foto stae

Gemeinschaft im Kloster Volkenroda

Gemeinschaft war das Thema der Klassenfahrt der 7. Klassen des evrg. Nach eineinhalb Stunden Busfahrt kamen wir dort an und wurden von den drei Klosterbetreuern Nicole, Elisabeth und Wildfried herzlich empfangen. Wir durften uns allerdings nicht gleich auf die Zimmer stürzen, sondern es wurde sich erstmal gründlich kennengelernt. Zuerst stellten wir uns nach Geburtsdatum, Größe, Nachnamen und Lieblingsmusik auf, dann kannten sich alle. Ein wichtiges Spiel ist das Kloster-Erkundungs-Spiel, eine kleine Rallye für Sechsergruppen über das ganze Kloster. Es wurde dann noch beschlossen, dass das Mittagsgebet Pflicht sei, was wir mit gemischten Gefühlen aufnahmen. Endlich durften wir uns auf unsere Zimmer begeben, sie waren sehr schön. Das Mittagessen, was nach dem Gebet gegessen wurde, hat vielen nicht geschmeckt, ich muss zugeben, die Knackwurst-Suppe war wirklich nicht gut. Das Abendessen war leider nicht warm, es bestand aus belegten Brötchen. Um neun wurde der Nachtgottesdienst gefeiert, wofür sich einige freiwillig meldeten. Es ging um Werte, Gemeinschaft und Gruppen. Lieder wurden auch gesungen (mit Band). Um halb elf lagen dann alle im Bett. Am nächsten Tag wurden wir unsanft aus unseren Träumen gerissen, und Frühstück gab' s, bevor man sich anziehen konnte. Nun wurden wir in drei Gruppen eingeteilt, immer zu zwanzigst. Wir haben kleine Szenen über Gruppen und Dazugehören gespielt. Es ging dabei um Familie, Freundschaft, Internet-Community und andere Themen. Aber nur eine Gruppe. Die Andere war im Wald, und dort hat man sich gegenseitig gebraucht. Man wurde nämlich mit verbundenen Augen von einem Partner durch den Wald geführt. Wir haben uns anschließend fallen gelassen und ein Partner hat uns aufgefangen. Stufenweise immer tiefer, bis man fast auf dem Boden landete. Aber nur fast. Die dritte Gruppe ist auf niedrigen Stahlseilen balanciert, da brauchte man sich auch gegenseitig, man musste sich eben gegenseitig festhalten. Denn wenn einer heruntergefallen ist, mussten alle nochmal anfangen. So gut hat das nicht geklappt, denn einige konnten sich nicht leiden, aber mit viel Augen-Zudrücken ist es gelungen. Schließlich wurde gewechselt, bis alle alles gemacht hatten. Am dritten Tag war nicht mehr viel los, das Kloster-Erkundungs-Spiel wurde ausgewertet, die ersten drei haben Schokoriegel bekommen. Danach wurde die ganze Klassenfahrt ausgewertet, es war viel Positives dabei, aber auch einige Reklamationen erreichten die Betreuer. Z.B. das Mittagessen war schlecht s.o. und so etwas. Insgesamt war die Bilanz positiv, allen hat es bei weitem gefallen. Schließlich wurde abgefahren, einige wären gerne geblieben, andere waren froh weg zu sein.

Jürgen Junker



Die alte Klosterkirche des Klosters Volkenroda

Quelle: www.dbu.de



Kirchen Laden am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzenverziermaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten, christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

www.kirchenladen-erfurt.de



TEE in Erfurt

Das Erfurter Teefachgeschäft am Fischmarkt

Wir bieten Ihnen mehr als 200 Teesorten aus aller Welt und eine große Auswahl an wichtigen und schönen Teeaccessoires

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Geschäft!

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-19 Uhr; Sa: 10-16 Uhr; in der Vorweihnachtszeit jeden Tag bis 20 Uhr!

Tee In: Benediktsplatz 4, 99084 Erfurt, Telefon: 0361 - 561 11 80, Telefax: 0361 - 601 17 49, Email: info@tee-in.de

... und noch
ein Zitat

Die Geburt ist nicht ein augenblickliches Ereignis, sondern ein dauernder Vorgang. Das Ziel des Lebens ist es, ganz geboren zu werden und seine Tragik, dass die meisten von uns sterben, bevor sie ganz geboren sind. Zu leben bedeutet, jede Minute geboren zu werden. Der Tod tritt ein, wenn die Geburt aufhört.

(Erich Fromm)

Glieder und Freunde der Predigergemeinde werben in unserem Gemeindeblatt. Gegen eine Spende steht auch Ihnen ein Plätzchen auf dieser Seite zur Verfügung. **Wagen Sie's!**

GEMEINDEBÜRO der
evangelischen Predigergemeinde
 Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
 (0361) 5626214 – Fax 5625211
 gemeindebuero@predigerkirche.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do: 10 – 12 Uhr
 Dienstag: 16 – 18 Uhr

Ich erziehe meine Tochter
 antiautoritär,
 aber sie macht trotzdem
 nicht, was ich will.

(Nina Hagen, Rocksängerin)

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529
 (KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

alle anderen Zahlungen:

Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto
 460842 (Kirchliches Verwaltungsamt Erfurt),
 Verwendungszweck RT 11 usw.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat,
 Vorsitzende Inge Linck
 Predigerstraße 4, 99084 Erfurt
 Auflage: 2300
<http://www.predigerkirche.de>
 Redaktionskreis (verantw.): Detlef Baer, Heiko Bätz,
 Marco Eberl, Johannes Staemmler, Vitya Rommel,
 Christina Schacher
 Titelbild: Roland Dietrich © 1998
 Layout: Vitya Rommel,
 Christina Schacher
 Druck: Horn Druck & Verlag, Bruchsal
Redaktionsschluss
 der nächsten Ausgabe: **11. Oktober 2008**

Anschriften

Johannes Staemmler – Pfarrer
 Predigerstr. 4 – 99084 Erfurt
 ☎ (0361) 5626213
 mobil: 0170-2163316
 pfarrer.staemmler@predigerkirche.de

Inge Linck – Vorsitzende des GKR
 ☎ (0361) 2254998
 E-Mail: gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist
 ☎ (0361) 6434849
 m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor
 ☎ (0361) 60297-42 ☎-43
 dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Heinz Bornhäuser – Küster
 ☎ (0361) 2606736

Viktor Merezki – Hausmeister
 ☎ (0361) 5626214

Bernd Weise – Arbeit m. Kindern + Familien
 ☎ (0361) 414403

Friederike Wulff-Wagenknecht –
 Ansprechpartnerin Kindergottesdienstkreis
 ☎ (0361) 5612032

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a
 Heide Kienel-Müller – Leiterin
 ☎ (0361) 6464317
 kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung
 Angelika Hummel – Leiterin
 ☎ (0361) 6008046
 kita@louise-muecke-stiftung.de

Marco Eberl – Öffentlichkeitsarbeit
 ☎ (0361) 5620118, mobil: (0163) 2494560
 marco.eberl@web.de

Claudia Glebe – Öffentlichkeitsarbeit
 ☎ (0160) 1912543
 presse@glebe.de

Jasmin Müller – Leiterin Junge Gemeinde
 ☎ (0179) 9310678
 jasmin.mueller@alice-dsl.net

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Im Gemeindehaus, Predigerstr. 4 (wenn nicht anders angegeben)

Für Kinder

- Krabbelgruppe donnerstags 9.45 Uhr im der Saal der Kindertagesstätte, Predigerstr. 5a
Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt
- Treffs für Kinder (1.-6.Kl.) in der Christenlehre wöchentlich (Ansprechpartner Bernd Weise)
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- der Konfirmanden der 7. und der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden.

Für Jugendliche

- Die Junge Gemeinde trifft sich mit Jasmin Müller montags 19.00 Uhr im Predigerkeller.

Für Erwachsene

- Bibelgespräch in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat 16.30 Uhr im Gemeindehaus (2.9.08, 4.11.08, 2.12.08: Im gemeinsamen Gespräch geht es um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Gemeindehaus
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul
- Erwachsenenunterricht zur Vorbereitung auf Taufe bzw. Abendmahl bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden.

Für Seniorinnen und Senioren

- Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühlergarten - (Näheres siehe monatliches Programmblatt)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Der Helfer-/innenkreis für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung. Ansprech-partnerin ist Friederike Wulff-Wagenknecht.
- Der Vorbereitungskreis für Familiengottesdienste trifft sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus zu ihren Absprachen.
- Cyriakkreis – nach Absprache mit Stefan Börner

Für musikalische Aktivitäten (Kinder und Erwachsene)

- Kinderchor für Vorschulkinder (5-7) 15.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
 - Kinderchor für Kinder ab 3. Kl jeden Donnerstag 16.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut. Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm.
 - Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361 6029742).
-